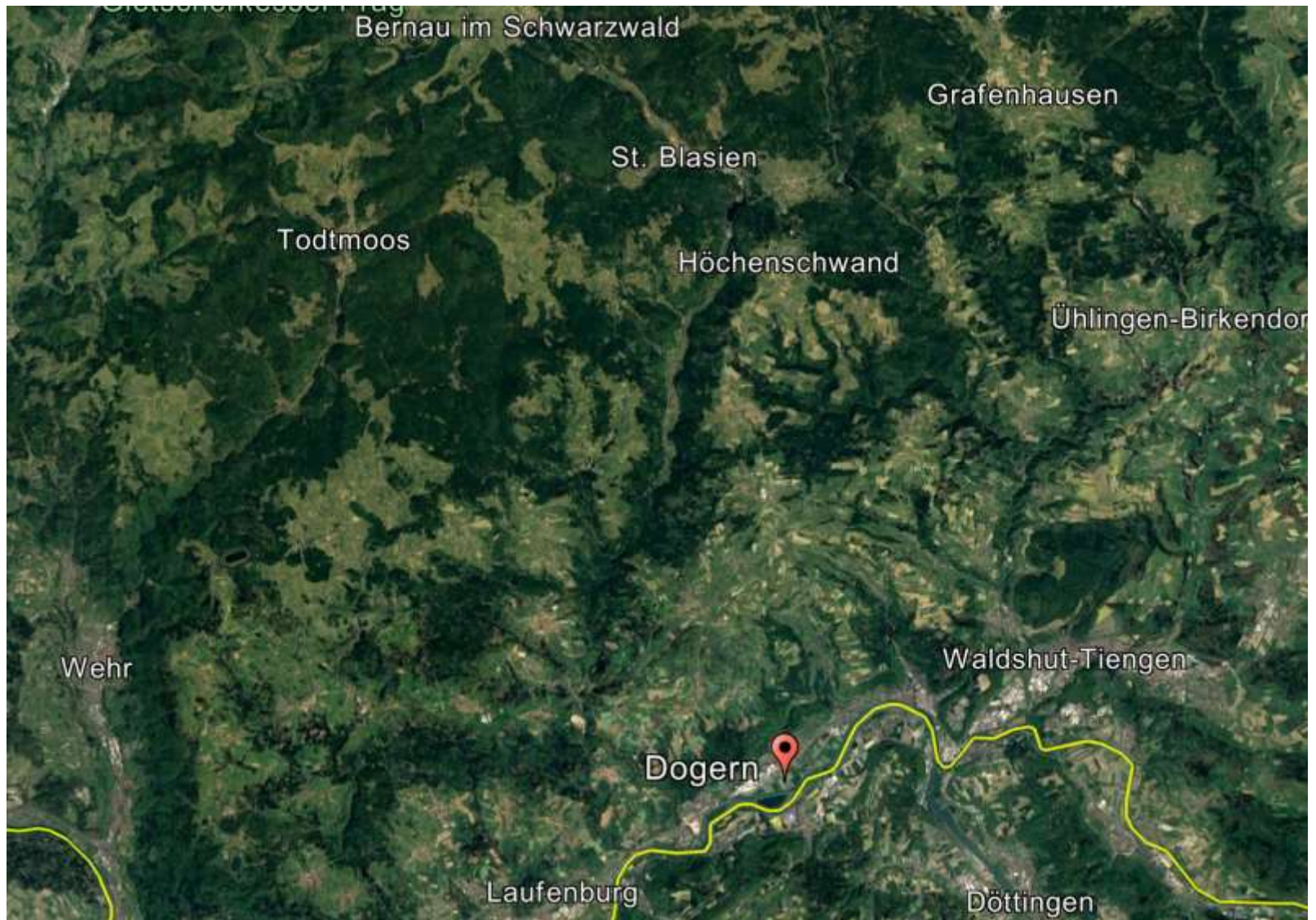




Positive Auswirkungen von Bibern auf die Herpetofauna (2) am Beispiel eines Altarms am Hochrhein.



Marcus Schrenk





























Immer die gleiche Strecke ca. 400 m Ufer am Altrhein

Datum	Wetter	Pelophylax ridibundus	Lacerta agilis	Podarcis muralis *	Natrix helvetica	Coronella austriaca
06.08.2001	18C°, Bewölkung 50%, ab und zu Schauer	2	0	0	-	0
10.08.2001	23C°, sonnig, trocken	3	1	0	1	0
13.08.2001	28C°, sonnig heiß	2	0	0	0	0
26.07.2002	18 C°, Bewölkung 70%, ab und zu Schauer	0	0	0	0	0
05.08.2002	22C°, sonnig, trocken	3	2	0	0	0
08.08.2002	25C°, sonnig trocken	2	0	0	0	0
09.08.2002	29C°, sonnig trocken	2	1	0	0	0
Summe		16	4	0	1	0
01.08.2022	25C°, sonnig trocken	2	1	5	0	0
03.08.2022	26C°, sonnig, trocken	4	0	6	1	0
09.08.2022	28C°, sonnig, trocken	6	2	9	0	0
31.07.2023	28C°, sonnig, trocken	5	1	12	0	0
01.08.2023	27C°, sonnig trocken	6	1	10	1	0
07.08.2023	18C°, Bewölkung 60%, Kurzer Schauer	2	0	2	0	1
08.08.2023	17C°, Bewölkung 60%, leichter Regen	3	1	4	0	1
Summe		28	6	48	2	2

* Podarcis muralis wurde erst in den Jahren 2002 und 2003 im Gebiet wiederangesiedelt.

Fazit:

- Die vorhandene Datenlage ist nicht ausreichend, um evidente Schlussfolgerungen zu ziehen.
- Es liegt aber auf der Hand, dass von der Lichtung des Uferauwaldes und dem dadurch anfallenden Totholz als Auswirkung der Aktivitäten von Bibern, sonnenliebende Amphibien und Reptilien profitieren.
- Ungeprüft ist jedoch, ob und wenn ja welche anderen gefährdeten Arten, dadurch Nachteile haben.

Welche Arten kommen vor:

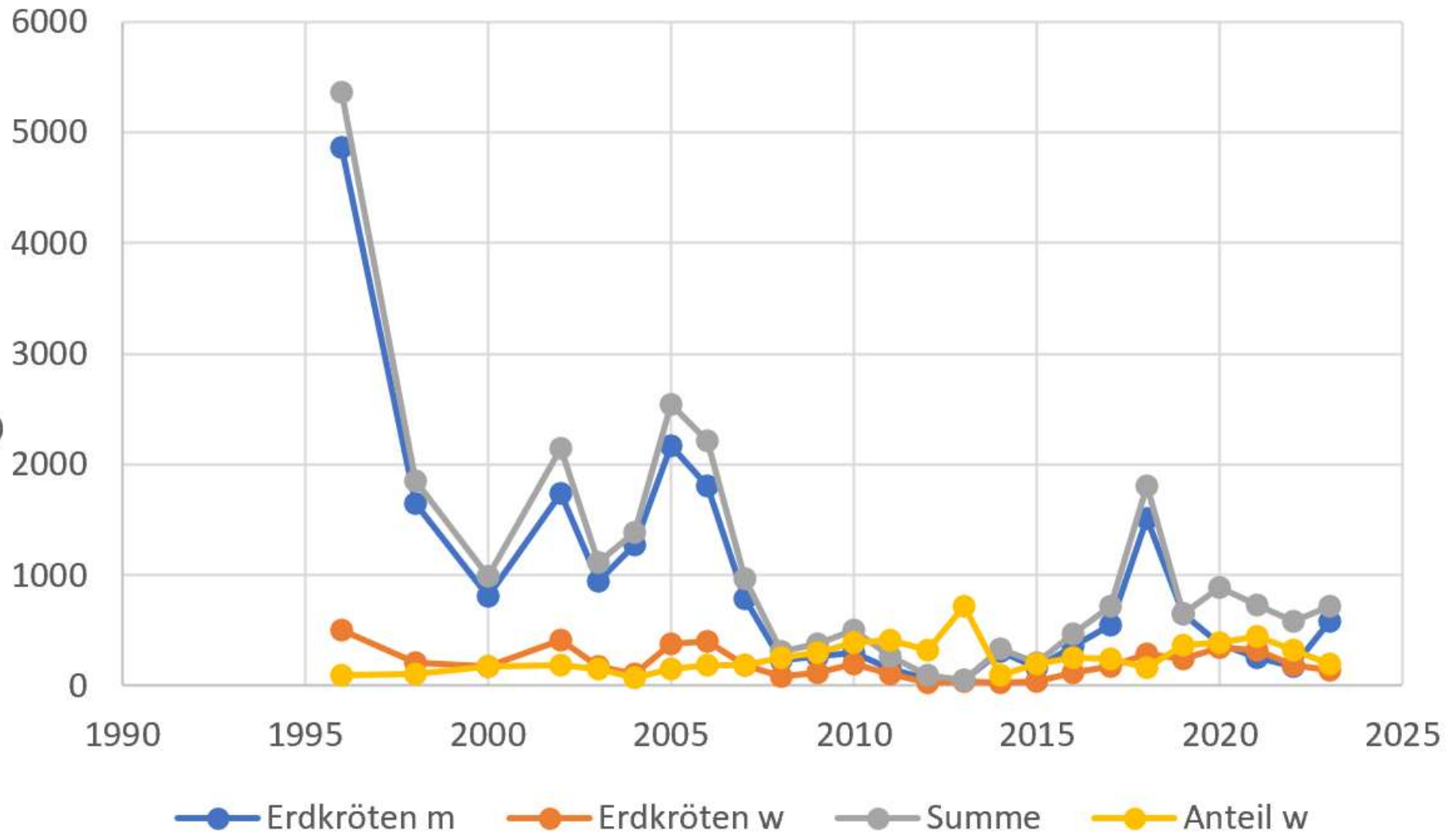
Bergmolch (*Ichthyosaura alpestris*): 2018: 353; 1998: 4; Durchschnitt 1998-2023: 115

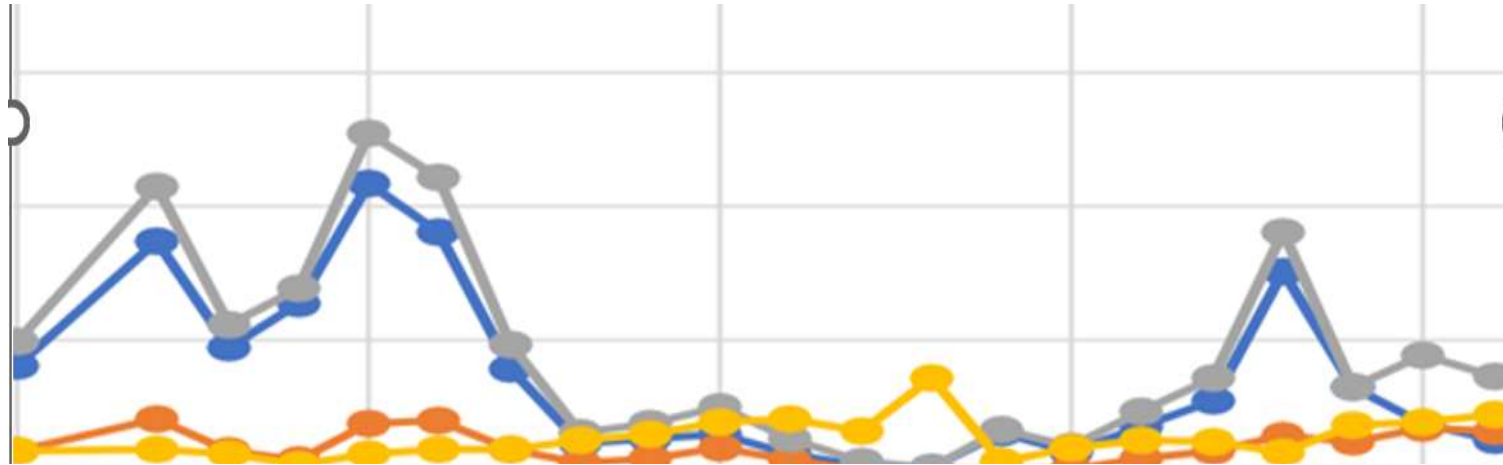
Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*): 2008: 1275; 1998: 2; Durchschnitt 1998-2023: 266

Erdkröte (*Bufo bufo*): 1996: 5376; 2013: 98; Durchschnitt 1996 – 2023: 116

Springfrosch (*Rana dalmatina*): 2006: 153; 2012: 6; Durchschnitt 1998-2023: 61

Grasfrosch (*Rana temporaria*): 2006: 56; Mehrmals 0; Durchschnitt 1998-2023: 13





Wetterdaten während Wanderperiode (Februar – April)



Schwankungen von Amphibienpopulationen

- r-Strategen: Populationen unterliegen i.d.R. großen Schwankungen, können aber unter günstigen Bedingungen sich nach Einbrüchen sehr schnell wieder erholen.
- Bedingt durch die Metamorphose sind Amphibien von in ihrem Bestand von abiotischen, biotischen und anthropogenen Einflussfaktoren in zwei häufig sehr unterschiedlichen Lebensräumen abhängig.
- Da Amphibien sowohl Prädatoren (mit reichem Beutespektrum) sind als auch ihrerseits hohem Prädationsdruck (durch viele Arten) ausgesetzt sind, eignen sich populationsdynamische Regeln wie von Lotka-Volterra (1925, 1926) kaum um Schwankungen zu erklären.

Erfasste Amphibien 1998 - 2023

